

**Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/1499**

Frauenhaus Elmshorn

Postfach 344
25303 Elmshorn
Tel.: 04121/ 25895

An den
Sozialausschuss

per E-Mail

15. November 2010

Kürzungen bei Frauenhäusern basiert auf fehlerhafte Zahlen

Sehr geehrte Landtagsabgeordnete,

hiermit möchten wir Sie darüber informieren, daß das Handout vom 03.09.10 fehlerhafte Angaben von Zahlen bzw. suggestive Darstellungen von Grafiken enthält! (vgl. handout zu "Kürzungen bei den Frauenberatungsstellen und Frauenhäusern" vom Ministerium für Justiz, Gleichstellung & Integration)

Am 10.11. hatten wir Frauenhäuser diesbezüglich ein Gespräch mit dem Minister Herrn Schmalfuß, der jedoch ablehnte mit uns über die fehlerhaften Berechnungen zu sprechen und stattdessen auf seine zuständige Mitarbeiterin Frau Selker verwies.

Wir möchten Sie dringend darauf hinweisen, daß die Anzahl der Frauen und Kinder, die ein Frauenhaus im Jahre 2009 aufgesucht haben, statt 2.101 Personen tatsächlich 2.193 betrug.

Ebenfalls wurden nicht korrekte Zahlen (wie z.B. prozentuale Belegung der letzten Jahre) benutzt und Diagramme in suggestiver Form aufbereitet.

Dadurch wurde in der Öffentlichkeit der Eindruck erzeugt, daß die Belegung von Frauenhäusern gesunken sei.

Tatsache jedoch ist, daß sich weder die Belegung in den letzten 7 Jahren, noch die Verweildauer von Frauen und ihren Kindern im Frauenhaus signifikant geändert hat!! Der hohe Bedarf an Schutz vor Gewalt ist unverändert!!

In der Anlage dieser e-mail haben wir für Sie in einer Gegenüberstellung die tatsächlichen Daten, Zahlen und Fakten zusammengefasst und bitten Sie diese Informationen in Ihrer Entscheidungsfindung mit einzubeziehen!

Die Schließung von Frauenhäusern (auf Basis dieses Handout) ist verantwortungslos und unwiderruflich!

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!

Mit freundlichem Gruß,

gez.

Birgit Pfennig

Sprecherin der LAG Autonome Frauenhäuser Schleswig-Holstein

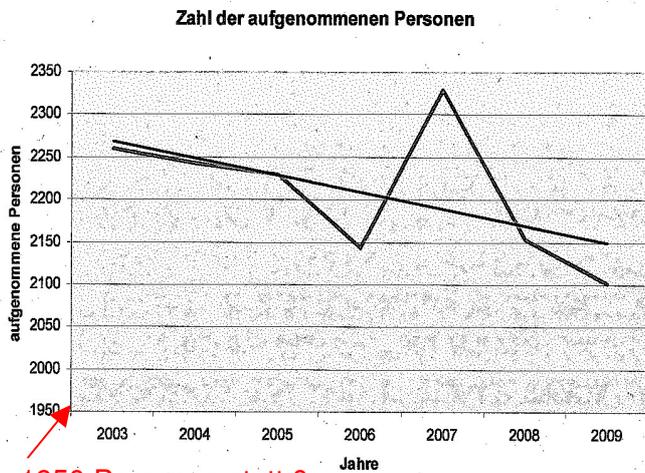
Frauenhaus Elmshorn

Zusammenstellung von Fakten, Zahlen und Grafiken der Frauenhäuser in SH als Gegenüberstellung mit den Zahlen und Grafiken des Ministeriums - „handout“

I. Zahl der aufgenommenen Personen in Frauenhäuser

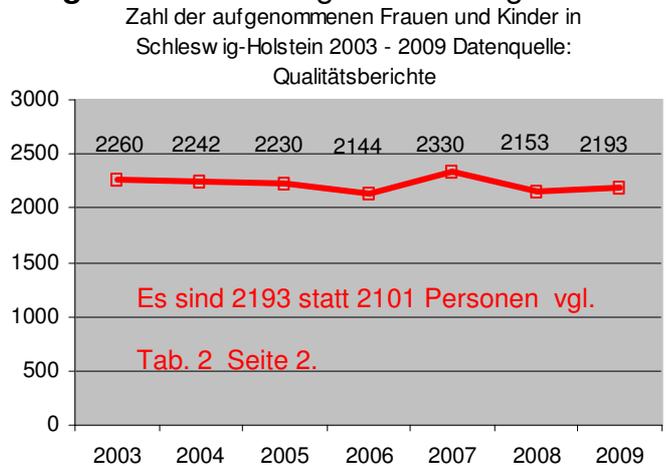
Die Anzahl der aufgenommenen Frauen und Kinder werden in der Grafik des Ministeriums (vgl. handout S. 4), so dargestellt als gäbe es einen eindeutigen Abwärtstrend.

Diagramm 1: Ministerium



1950 Personen statt 0

Diagramm 2: Zulässige Darstellung



Es sind 2193 statt 2101 Personen vgl.

Tab. 2 Seite 2.

Beiden Grafiken liegen die gleichen Werte für 2003 – 2008 zugrunde. Für 2009 liegt uns bei der Zusammenfassung der Qualitätsberichte eine höhere Zahl (2193 statt 2101) vor.

Jedoch beginnt das Diagramm des Ministeriums willkürlich auf der y-Achse bei 1950 Frauen und Kindern, somit wird visuell eine Signifikanz erzeugt, die der Realität nicht entspricht.

Fazit I:

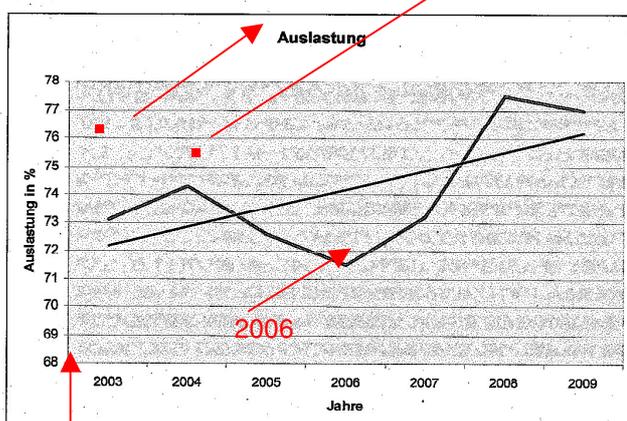
➤ Man wähle bewusst den Ausgangspunkt, in diesem Fall 1950 Personen statt 0 Personen, um einen Trend zu erzeugen, der nicht den wirklichen Zahlen entspricht. Darum fehlen die Werte z.B. als beigefügte Tabelle oder Anzeige der Werte in der Grafik, um dem Betrachter einen Vergleich mit den realen Zahlen nicht zu ermöglichen.

II. Belegung vs Auslastung

In einem weiteren Diagramm des Ministeriums (S. 4), das die Auslastung der Frauenhäuser grafisch darstellen soll, wird erneut eine Signifikanz visuell erzeugt, die tatsächlich nicht vorhanden ist. Gleichzeitig werden Prozentzahlen aus den Jahren 2003 bis 2009 angegeben, die nicht den Werten der jährlichen Zusammenfassung der Qualitätsberichte entsprechen, die das Ministerium selber vorgenommen hat.

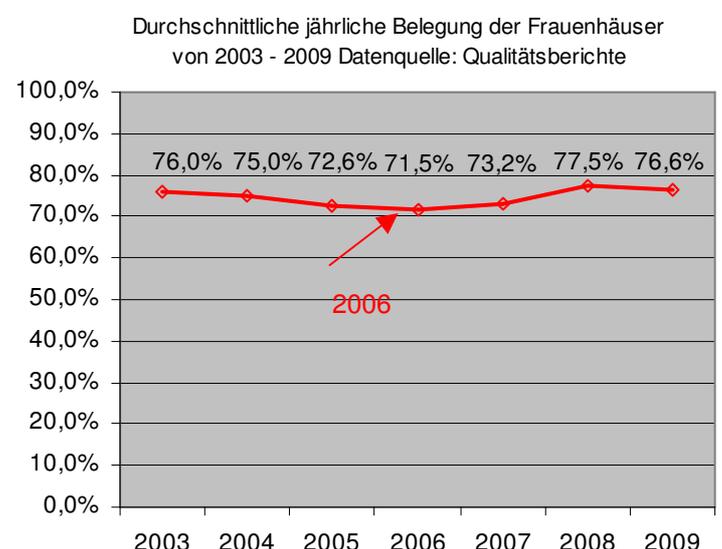
Diagramm 3: Abbildung I Handout (S. 4)

Uns liegt die Zahl 76 % und 75 % vor.



Gewählter Ausschnitt y-Achse 68-78 %

Diagramm 4: zulässige Darstellungsweise



➤ Bei der normalen und korrekten Darstellungsweise (vgl. Diagramm 4), die auf der Y-Achse bei 0 beginnt, kann im Vergleich von 2003 bis 2009 keine nennenswerte Veränderung festgestellt werden.

Fazit II:

- Der angeblich signifikante prozentuale Anstieg der Belegung bei gleichzeitigem angeblichen signifikanten Rückgang der Zahl der aufgenommenen Personen seit 2003, wird aber als ein Hauptargument für die Kürzungen herangeführt.
- Zur Gegenüberstellung hier noch einmal die wirklichen Zahlen, ohne visuelle Manipulation Tabelle 1 und nur ein Beispiel für falsche Zahlen des Landesrechnungshofes Tabelle 2.

Tabelle 1: Die eigentlichen Zahlen des Ministeriums

Tabelle 1: Daten aus den Zusammenfassungen des Ministeriums der Jahre 2003 - 2008; 2009 eigene Zusammenfassung, da die des Ministeriums noch nicht vorliegt.		
Jahre	Frauen und Kinder	Belegung
2003	2260	76 %
2004	2242	75 %
2005	2230	72,6 %
2006	2144	71,5 %
2007	2330	73,2 %
2008	2153	77,5 %
2009	2193	76,6 %

Tabelle 2: Beispiel für falsche Zahlen!

Frauenhaus	Landesrechnungshof 2009	Qualitätsbericht S. 17 e Frauenhäuser 2009
Elmshorn	165	166
Kiel	203	205
Lübeck AWO	109	137
Neumünster	167	169
Preetz	97	101
Rendsburg	91	146
+ 10 Frauenhäuser	1269	1269
Gesamt Schleswig-Holstein	2101	2193
Differenz		92

Exkurs: Belegung = Auslastung?

Frauenhäuser leisten neben der Aufnahme und Begleitung von Frauen und Kindern (= Belegung des Hauses) u. a. auch noch externe Beratungen (5635 Beratungen im Jahre 2009), sowie u.a. Öffentlichkeits-, Präventions- und Bildungsarbeit.

--> **Auslastung = Belegung + externer Beratung + Fortbildung + ...**

Es ist unredlich von Auslastung zu reden und dabei die Belegung von Betten zu meinen! Eine Bettenbelegung von 100% im Jahresdurchschnitt ist realistisch gar nicht möglich,...

Beispiel: Ein 4-Bett-Zimmer (von ca. 12 qm) wird belegt von einer Frau mit 2 Kindern = 75% Belegung ... und unter dem Aspekt der Menschenwürde nicht erstrebenswert!

III. Verweildauer

Diagramm 5: Abbildung I Handout (S. 4)

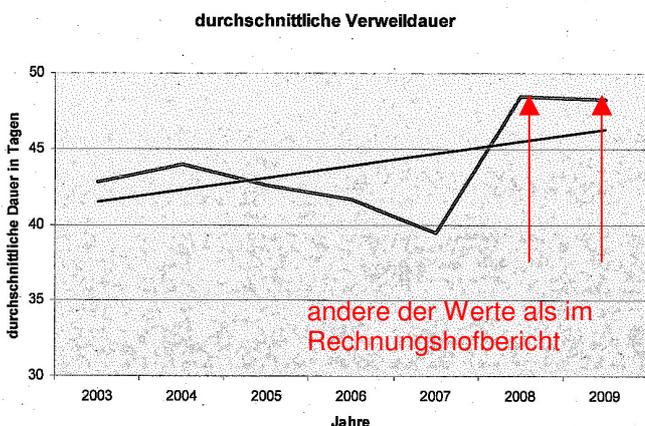
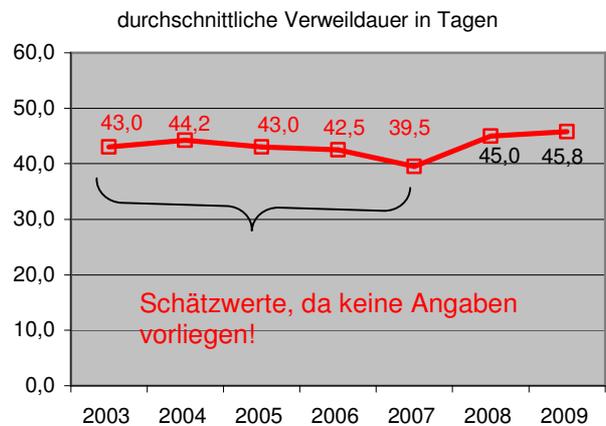


Diagramm 6: zulässige Darstellungsweise



Bedauerlicherweise fügt das Ministerium die jeweiligen Werte grundsätzlich nicht in die Grafiken, daher wir mussten roten Zahlen aus der Grafik als Schätzwerte entnehmen. Die schwarzen Zahlen stammen aus dem Rechnungshofbericht. Hier ist zu erkennen, dass die Zahlen vom Ministerium und dem Rechnungshof für 2008 und 2009 unterschiedlich sind (dies sind leider nicht die einzigen Zahlen, die unterschiedlich sind). Auch wird deutlich, dass sich die Verweildauer tatsächlich nicht erheblich verändert hat, insbesondere im direkten Vergleich des Jahres 2003 mit 2009.

Fazit III:

Zu vertreten, dass ein Aufenthalt im Frauenhaus von durchschnittlich 45,8 Tagen zu lang sei für die Verarbeitung einer traumatischen Krise und den Aufbau einer komplett neuen Lebensperspektive, zeugt nicht von einem großen Realitätsbezug.

Zusammenfassung

➤ Die Grafiken, die das Ministerium in seinem „handout“ als Argumentationsgrundlage verwandt hat, um die Schließung von Frauenhäusern zu begründen, entsprechen nicht den Zahlen, welche das Ministerium jährlich selber zusammengefasst¹.

➤ Fakt ist, dass sich die Belegung der Frauenhäuser seit 2003 nicht wesentlich verändert hat - trotz Einführungen des Gewaltschutzgesetz 2002. Dies gilt im gleichen Maße für die Anzahl der Personen und die Verweildauer. Gleichwohl benutzt das Ministerium die angeblich sinkende Belegung und steigende Verweildauer als Argumentationsgrundlage, um Frauenhäuser zu schließen.

➤ Die korrekten Daten und Fakten belegen: Der hohe Bedarf an Schutz vor Gewalt hat sich nicht verändert!

➤ Frauenhäuser sind ein Ort der Krisenintervention, die zu jeder Zeit eine adäquate Zahl an freien Plätzen vorhalten müssen!! Wären sie zu 100 % belegt, hätte dies inakzeptable Bedingungen für die Situation von misshandelten Frauen und ihren Kindern, bis hin zur Abweisung, zur Folge.

Bei 100prozentiger Auslastung von Feuerwehren, müssten für Brände Wartelisten eingeführt werden!

➤ Ein Frauenhausplatz kostet pro Tag inklusive Miete, Beratung, externe Beratung ... **33,42 €**
Eine Inobhutnahme eines Kindes in HL / pro Tag... **140,00 €**

➤ 14 von 16 Frauenhäuser in SH befinden sich in freier Trägerschaft (eingetragene Vereine), deren Arbeit ehrenamtlich geleistet wird. **Die Schließung von Frauenhäuser (auf der Grundlage falscher Zahlen) ist damit unwiderruflich und zerschlägt nicht nur jahrzehntelange gewachsene Strukturen, sondern auch die wertvolle ("kostenneutrale") Arbeit von ehrenamtlichen Frauen in den Vereinen.**

„Gewalt gegen Frauen und Mütter bleibt eine der schlimmsten Menschenrechtsverletzungen unserer Zeit. Und sie hat weitreichende Konsequenzen. So wird durch Gewalt das Leben von Frauen und Mädchen gefährdet, ihren Familien und Gemeinschaften Schaden zugefügt und die gesamte Gesellschaftsstruktur beschädigt. Frauen vor Gewalt zu schützen sollte für alle Länder höchste Priorität haben.“

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon, 15. Mai 2009 Erklärung zum Internationalen Tag der Familien

¹ Jedes Frauenhaus erstellt jedes Jahr einen Qualitätsbericht. Dieser wird von dem Ministerium zusammengefasst und interpretiert.